

## Themenliste

In unserer Themenliste sind pädagogische, psychologische sowie medizinische und pflegerische Themen zu finden.

Die nachfolgende Themenliste ist das Ergebnis aus mehreren Gesprächen mit Personen, die in der praktischen Arbeit mit der für das Projekt relevanten Zielgruppe tätig sind. Diese Themenliste wird regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls adaptiert. So befinden wir uns seit Jahresbeginn im intensiven Austausch mit verschiedenen Referentinnen und Referenten und erarbeiten neue Vortragsinhalte. Ausgewählte Themenvorschläge werden in der Folge von Fachpersonen wissenschaftlich aufbereitet. Sie entsprechen damit dem Qualitätsstandard des Institut für Sozialdienste.

Folgende Elternbildungsangebote werden in Form von Elterntreffs und/oder Workshops angeboten:

<b><u>Pädagogische und Psychologische Themen</u></b>	<b><u>Referentin/Referent</u></b>
<b>Kinder brauchen Grenzen, ... brauchen Kinder Grenzen? Kindern Grenzen setzen – wann und wie?</b>  Grenzen definieren, setzen, einhalten, durchziehen, ... aber wann und wie? Wann ist der richtige Zeitpunkt, Nein zu sagen? Grenzen setzen heißt: Dem Kind einiges zuzutrauen, ihm möglichst viel Freiheit zu lassen, ohne es zu überfordern.	<b>Edith Viktorin</b>
<b>Wie Erziehung gelingen kann</b>  Alte Bilder wie autoritäre oder antiautoritäre Erziehung haben längst ausgedient. Neue Theorien sprechen eine ganz andere Sprache. Aber was ist wirklich dran? Können wir im Erziehungsalltag davon profitieren? Bieten sie Orientierung in einer Zeit, in der wir uns einerseits zwischen so vielen Möglichkeiten entscheiden müssen und andererseits den Kindern Sicherheit vermitteln und Halt geben sollten? Wie die Theorie der „Neuen Autorität“ die Erziehung revolutioniert und neue Perspektiven eröffnen kann, wird Inhalt dieses Vortrages sein.	<b>Harald Anderle</b>
<b>Mit Kindern richtig reden</b>  Kindern auf Augenhöhe begegnen und dennoch die notwendige Elternschaft/Autorität behalten. Wie rede ich mit meinem Kind, dass es Grenzen erkennt und akzeptiert und dennoch meine Wertschätzung und Liebe erfährt? Antworten und Lösungen für den Erziehungsalltag, um das gegenseitige Verstehen zu verbessern.	<b>Edith Viktorin</b>

<p><b>„Hänschen klein ging allein ...“</b></p> <p>Die Ambivalenz/der Spagat zwischen Kinder zu halten/beschützen und doch eigenständig werden zu lassen stellt Eltern oft vor eine Herausforderung. Antworten und Lösungen sollen den Umgang damit verbessern.</p>	<p><b>Jacqueline Hollenstein</b></p>
<p><b>Mutige Eltern für starke Kinder</b></p> <p>Eltern werden gestärkt, wie sie ihre Kinder in der Familie erziehen können. Wie kann ich mein Kind stark und klar begleiten und eine liebevolle Führungsrolle in der Familie übernehmen? Die Eltern erhalten einen Orientierungsimpuls, wie sie ihren Kindern begegnen können, wenn man auf althergebrachte Erziehungsmethoden wie Belohnung und Bestrafung verzichten möchte.</p>	<p><b>Anna Schweighofer</b></p>
<p><b>Stressabbau durch Kreativität</b></p> <p>Im vollen Alltag von Kindern sind Entspannung und Erholung wichtig, um zur Ruhe zu kommen und Stress vorzubeugen. Wenn Kinder kreativ schaffen können, finden zahlreiche Prozesse im Innern des Kindes statt. Die Eltern erhalten Informationen, wie sie ihre Kinder im Abbauen von Stress durch Kreativität unterstützen können, und erlernen, künftige schwierige Situationen leichter bewältigen zu können.</p>	<p><b>Anna Schweighofer</b></p>
<p><b>Die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes</b></p> <p>Der Vater ist durch seine besondere Erziehungshaltung wesentlich an einer gesunden Entwicklung des Kindes beteiligt. Dabei spielt die Zeit, die er mit seinen Kindern verbringt nicht die Hauptrolle, viel mehr kommt es auf die Qualität der Beziehung zwischen Vater und Kind an. Väter erziehen anders als Mütter und können dadurch eine wichtige Ergänzung sein, die es dem Kind erleichtern kann, mit sich und seiner Umwelt positiv umzugehen. Der männliche Zugang des Vaters gibt den Kindern Halt und Vertrauen, um ihren eigenen Weg zu finden.</p>	<p><b>Harald Anderle</b></p>
<p><b>Erziehungsfallen im Alltag</b></p> <p>Leider stolpern Eltern im Alltag immer wieder in Erziehungsfallen, die negatives Verhalten verstärken. Anhand alltäglicher, praktischer Beispiele wird aufgezeigt, was unbewusst falsch gemacht wird und wie damit umgegangen werden kann. Die Eltern versetzen sich in die Position des Kindes und erkennen selbst, was es benötigt, um diese Erziehungsfallen</p>	<p><b>Mirjam Ebenhoch</b></p>

<p>zu vermeiden. Ein kleines Umdenken für Eltern – mit oft großer Wirkung.</p>	
<p><b>Von Traktoren und Orchideen</b></p> <p>In diesem Vortrag vertiefen die Eltern ihr Wissen zur Erlebniswelt von Kindern mit einer hohen Wahrnehmungsbegabung oder Hochsensitivität. Dabei lernen die Eltern die Besonderheiten, Chancen und Herausforderungen im schulischen und familiären Alltag dieser Kinder und auch Ideen im Umgang mit dieser Besonderheit kennen.</p>	<p><b>Lea Salis</b></p>
<p><b>Die 5 Säulen liebevoller Erziehung</b></p> <p>In diesem Workshop werden mit den Eltern die 5 Säulen der Erziehung erarbeitet: Liebe, Achtung, Kooperation, Struktur, Förderung. Und wie gehe ich damit um, wenn eine Säule ins Wanken gerät?</p>	<p><b>Mirjam Ebenhoch</b></p>
<p><b>Erziehen wird immer schwieriger</b></p> <p>Ist unser Leben komplizierter geworden? Ist mein Bauchgefühl besser als fachspezifische Ratgeber? Im Wunsch, das Beste für unsere Kinder zu wollen, widmen wir uns dem Thema der Erziehung.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Kinder brauchen keine perfekten Eltern</b></p> <p>Wie können Eltern den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden? Perfektion in der Erziehung führt dazu, dass Eltern ihre eigenen Bedürfnisse übersehen.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Die Kunst, gelassen zu erziehen. Achtsamkeit im Leben mit Kindern</b></p> <p>Die Kunst, gelassen und empathisch zu erziehen, im Familienalltag zu mehr Gelassenheit, Zufriedenheit und innerem Frieden zu finden, ist oftmals schwierig. Wie man in schwierigen Situationen mit Kindern zunehmend die Ruhe bewahrt und warum es überhaupt immer wieder zu solchen Situationen kommt – dazu erhalten Eltern nützliche Informationen.</p>	<p><b>Lienhard Valentin</b></p>
<p><b>„Wütend auf Aggressionen“</b></p> <p>Eltern sehen sich immer wieder damit konfrontiert, dass ihre Kinder aggressives Verhalten an den Tag legen. Oft stehen sie diesem Verhalten machtlos gegenüber oder überreagieren. In diesem Workshop wird mit den Eltern erarbeitet, wie sie besser mit den Aggressionen ihrer Kinder umgehen können, welche</p>	<p><b>Mirjam Ebenhoch</b></p>

<p>Tipps und Tricks helfen, diesem Verhalten entgegenzuwirken, und somit das harmonische Familienleben wieder zurückkehrt.</p>	
<p><b>Pubertät – Ich bin kein Kind mehr!</b></p> <p>Sie reden und reden, doch Ihr heranwachsendes Kind stellt die Ohren auf Durchzug? Aus dem pflegeleichtem Kind ist ein:e aufmüpfige:r, anstrenge:nde:r Jugendliche:r geworden? Wie kann ich reagieren und sie:ihn trotzdem erreichen?</p> <p>Für beide, Eltern und Jugendliche, ist es wichtig, im Gespräch, im Kontakt und in Beziehung zu bleiben. Wir versuchen, Wege zu finden, wie dies gelingen kann.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Kinder im Umgang mit Medien</b></p> <p>Vernetzen, bloggen, surfen, mailen, voipen, zappen. SMS, MMS, Handy, iPad, Internet. Von WhatsApp über Minecraft: digital-life im Familienalltag. Eltern und Kinder in der Medienlandschaft – welche Chancen und welche Stolpersteine gibt es?</p>	<p><b>Andreas Prenn</b></p>
<p><b>Patchworkfamilien – Chancen und Risiken</b></p> <p>Das Zusammenleben in einer Familie ist schon kompliziert genug, wie schafft man es dann in einer Patchworkfamilie? Die Rollen und Zuständigkeiten sind unklar, Kreativität ist gefragt. Das Miteinander eröffnet ein großes Feld an Problemen, aber auch Chancen und Möglichkeiten. Die Familienmitglieder mit unterschiedlicher Geschichte bauen gemeinsam an einer alternativen Form des Zusammenlebens.</p>	<p><b>Harald Anderle</b></p>
<p><b>Magische Anziehung durch Medien und Computer</b></p> <p>Die Welt der „neuen“ Medien, aber auch die Kinder zu verstehen verleiht Sicherheit.</p>	<p><b>Andreas Prenn</b></p>
<p><b>„Mamas/Papas Handy ist spannender als der Teddy“ Umgang mit Medien</b></p> <p>Bildschirmmedien beeinflussen in der heutigen Zeit bereits das Leben vieler kleiner Kinder, obwohl diese Art von Medien (z. B. TV, PC, Tablet, Smartphone, Spielkonsole) für diese Altersgruppe weder notwendig noch sinnvoll ist. Kinder erleben Medien anders als Erwachsene. Die Eltern erhalten wertvolle Informationen, warum Medien negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes haben und was Alternativen dazu sein können.</p>	<p><b>Tamara Lampl</b></p>

<p><b>„Ich wollte nie schreien – und jetzt tue ich’s doch!“</b></p> <p>Wenn einem der Geduldsfaden reißt, raten die einen dazu, tief zu atmen, die anderen bis 10 zu zählen. Wenn das aber nicht hilft? In der Erziehung und Begleitung von Kindern gibt es wunderschöne Momente. Aber kaum jemand bringt uns so an unsere Grenzen und auch darüber hinaus. Oft sind die Gründe in der eigenen Geschichte, im Alltag oder im Beruf zu suchen. Das Kind ist nur der Auslöser, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. Welche Möglichkeiten gibt es, Ruhe zu bewahren und gelassener zu reagieren?</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>In meinem Kopf haben auch zwei oder mehrere Sprachen Platz</b></p> <p>Zweisprachig, dreisprachig? Welche Sprache zuerst? „Mehr Sprache“ – frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit. Tipps und Anregungen zur Sprachförderung und mehrsprachigen Erziehung.</p>	<p><b>Mustafa Can</b></p>
<p><b>Kinder fördern ohne zu überfordern</b></p> <p>Sind unsere Kinder überfordert? Fördere ich mein Kind genug? Tue ich zu viel – oder zu wenig? Wie kann ich Überforderung vermeiden und mein Kind unterstützen?</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Einfühlsamer Umgang mit Wut, Aggression &amp; Sturheit</b></p> <p>Schreien, Beißen, Schlagen... was sind die Hintergründe für dieses Verhalten bei meinem Kind? Wie kann ich trotzdem aufmerksam und respektvoll mit meinem Kind umgehen, seine Signale verstehen und entsprechend darauf reagieren? Wie kann ich eine achtsame Kommunikation entwickeln? Eltern werden hilfreiche Inhalte für diese Phase – manchen auch als die „2-Jahres-Pubertät“ bekannt – vermittelt.</p>	<p><b>Manuela Lang</b></p>
<p><b>Gewalt und Aggression – was können wir tun?</b></p> <p>Gewalt und Aggression sind ein ernsthaftes Problem im Erziehungsalltag. Gewalt macht Angst und in weiterer Folge auch hilflos. Eltern erhalten Informationen, wie sie angemessen auf das Verhalten ihres Kindes reagieren können und wie eine konstruktive Form der Aggression gefunden werden kann.</p>	<p><b>Stefan Fend</b></p>
<p><b>Wenn ein Elternteil trinkt</b></p> <p>Wenn Eltern ein Suchtproblem haben, wirkt sich dies auf die ganze Familie aus: auf den:die Partner:in und nicht zuletzt auf die Kinder. Scham und schlechtes Gewissen der Eltern helfen dem Kind nicht weiter, es braucht Zeit und Geduld, um wieder</p>	<p><b>Harald Anderle</b></p>

<p>Vertrauen zu fassen und um eine Sprache für die eigenen Gefühle zu finden. Wie Kinder mit den Problemen in der Familie umgehen, welche Verhaltensmuster sie wählen und wie Erwachsene ihnen helfen können, die Erlebnisse gut zu verarbeiten, ist Inhalt dieses Vortrages.</p>	
<p><b>Geschwisterliebe – Geschwisterrivalität</b></p> <p>Wie soll ich damit umgehen, wenn meine Kinder immer wieder aus scheinbar unwichtigen Gründen miteinander streiten? Wie entsteht Geschwisterrivalität und was können wir dazu beitragen, dass diese nicht ausartet? Über Gerechtigkeit, Rivalität, das „Richter:in sein“ ...</p>	<p><b>Manuela Lang</b></p>
<p><b>Wir haben ein Einzelkind</b></p> <p>Ist es deshalb benachteiligt? Vielleicht sogar ein „armes Kind“, einsam oder ein:e verwöhnte:r Egoist:in? Wir haben viele Vorurteile gegenüber Einzelkindern: Sie sind überbehütet und stehen im Mittelpunkt. Sie sind ich-bezogen, können nicht teilen, sind altklug und sozial wenig kompetent, sogar verhaltensauffällig. Eben ein „typisches Einzelkind“? Was heißt es, ohne Geschwister aufzuwachsen und nur Erwachsene als Bezugspersonen zu haben? Einzelkinder sind besser als ihr Ruf. Sie verfügen über Stärken, die wir näher beleuchten wollen.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Warum das „Mann-Werden“ oft schwer fällt</b></p> <p>Wie sieht das Aufwachsen von Buben aus? Wie wird ein Bub zum Mann? Welche Bilder vom „Mann“ haben wir, wenn wir vom „Mann-Werden“ sprechen? Und warum scheitern Buben, ein „richtiger Mann“ zu werden? In diesem Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie Buben gut aufwachsen können und was Eltern dazu beitragen können.</p>	<p><b>Stefan Fend</b></p>
<p><b>Mobbing</b></p> <p>Alle Eltern hoffen, dass ihr Kind in der Schule Freunde findet und sich in der Klasse wohlfühlt. Umso größer ist ihre Angst, es könnte zum Opfer von Mobbing werden. Von Mobbing sprechen wir, wenn mächtigere Personen systematisch versuchen, einem anderen Menschen böswillig Schaden zuzufügen und Gewinn aus dem Machtrausch zu ziehen. Das betroffene Kind ist fast chancenlos und braucht Hilfe von außen. Mobbing vergiftet das Klima in einer Gruppe nachhaltig und erschwert ein fröhliches, freundschaftliches Miteinander.</p>	<p><b>Martin Türtscher</b></p>

<p>Doch wie kann Hilfe aussehen? Was wäre ein gutes Vorgehen? Welche Interventionen haben welche Auswirkungen auf das betroffene Kind? Wer ist wofür verantwortlich? Wer hat welche Handlungsmöglichkeiten?</p>	
<p><b>Nein! Ich will! Selber!</b></p> <p>Trotzig oder willensstark, stur oder selbstbewusst? Jeder Tag bringt etwas Neues, laufend wird dazugelernt: Erste Worte, staunen, spielen, gehen, klettern, selbstständig werden. Der Alltag mit einem Kleinkind kann viel Freude bereiten. Es tauchen aber auch Fragen auf, die unsicher machen. Informationen über die Entwicklung der 1- bis 3-Jährigen fördern das Verständnis und geben Sicherheit im Umgang mit dem Kind. Der Austausch unter den Teilnehmer:innen kann die täglichen Herausforderungen erleichtern.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Tipps &amp; Tricks im Alltag mit Kindern</b></p> <p>„Wie oft muss ich dir noch sagen...!? Jetzt habe ich es dir schon hundertmal gesagt...!“ Manchmal sind Eltern einfach ratlos, alles gute Zureden, Erklären, Überreden und auch Strafen nützt nichts (mehr). Ist das denn normal oder habe ich etwas falsch gemacht? Welche „Tipps und Tricks“ gibt es für alltägliche Situationen, die einem manchmal den letzten Nerv rauben können?</p>	<p><b>Manuela Lang</b></p>
<p><b>Hilfe – mein Kind kommt in die Pubertät</b></p> <p>Schulprobleme, Übernahme von Verantwortung, Strafe und Konsequenzen, Vertrauen,... all das sind wichtige und schwierige Themen in der Pubertät – sowohl bei den Teens als auch bei den Eltern. Wie kommen Eltern und ihre Kinder gemeinsam und gut durch diese aufregende Zeit? Achtsame Kommunikation und liebevolle Konsequenzen können hierbei hilfreich sein.</p>	<p><b>Manuela Lang</b></p>
<p><b>Die Gefühlswelt des Kindes – Entwicklung in den ersten Lebensjahren</b></p> <p>Schon sehr früh spielen Gefühle auf unterschiedliche Art und Weise eine zentrale Rolle im Leben eines Kindes. Kinder brauchen in ihrer emotionalen Entwicklung die Unterstützung ihrer Eltern. Hier erfahren die Eltern, wie sich die Gefühlswelt der Kinder in den ersten Lebensjahren entwickelt, wie man als Eltern die Kinder in dieser Entwicklung unterstützen kann.</p>	<p><b>Tamara Lampl</b></p>

<p><b>„Lernen will gelernt sein“</b></p> <p>Lernen soll Freude machen. Doch wie? Trotz bester Absichten auf beiden Seiten entstehen manchmal Stresssituationen oder Konflikte, die das familiäre Miteinander belasten. Was die (Lern-) Psychologie und die Gehirnforschung dazu sagen, wie die Lernmotivation gestärkt werden kann und was sich bei Hausübungen und beim Lernen in der Praxis bewährt hat, wird uns an diesem Abend beschäftigen.</p>	<p><b>Christina Brunner</b></p>
<p><b>HÜ – Hilfe!</b></p> <p>Wenn es doch keine Hausübungen gäbe! Das wünschen sich viele Eltern und Kinder. Doch Hausübungen sind eine Realität. Konflikte rund um die Schule sind in vielen Familien Alltag. Wie kann ich mein Kind also sinnvoll beim Lernen unterstützen? Diese Frage stellen sich wohl alle Eltern. Und woher wissen die Kinder, wie sie lernen sollen? Wer zeigt ihnen, wie sie ihre Zeit sinnvoll einteilen und den Überblick über die Fülle an Aufgaben bewahren können? Diese und weitere Themen kommen in diesem Vortrag zur Sprache.</p>	<p><b>Martin Türtscher</b></p>
<p><b>Doktorspiele</b></p> <p>Frühkindliche sexuelle Entwicklung – wie erziehe ich mein Kind? Mit Klischees oder Gender? Ist kindliche Sexualität normal?</p>	<p><b>Ariane Grabherr</b></p>
<p><b>Mama, war ich auch in deinem Bauch?</b></p> <p>Sexualität und Aufklärung – Wie finde ich die richtigen Worte auf kindliche Fragen? Wie kann mein Kind lernen, offen, selbstbewusst und verantwortungsvoll den eigenen Körper zu entdecken und damit umzugehen?</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Mein Sohn – wie tickt er?</b></p> <p>Sind Buben anders? Sind sie schwieriger, aggressiver? Die körperliche und seelische Entwicklung von Buben verläuft etwas anders als jene von Mädchen. Müssen wir in der Erziehung auf diese Unterschiede achten? Wir widmen uns der Auseinandersetzung, ob Buben einen anderen Umgang benötigen, um eine positive Entwicklung vollziehen zu können.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>„Siehst Du nicht – ich weine auch!“ Wenn Kinder trauern... Umgang mit Kindertrauer</b></p> <p>Kinder begegnen dem Tod – ganz gleich wie alt sie sind. Der Tod eines nahestehenden Menschen kann für Kinder eine Belastung sein. In dieser Situation ist Trauer eine hilfreiche, gesunde und</p>	<p><b>Jacqueline Hollenstein</b></p>



<p>natürliche Fähigkeit und hilft, Verluste zu begreifen und ins eigene Leben zu integrieren. Welche Möglichkeiten haben Kinder und deren Familien, mit Verlust, Abschied und Tod umzugehen und Ausdruck dafür zu finden?</p>	
<p><b>Trennung – Scheidung</b></p> <p>Umgang mit Scheidung, Stieffamilien, Kinder im Trennungsprozess und danach... Eine Scheidung ist ein an sich kritisches Lebensereignis, welches das Leben aller Betroffenen verändert. Für die betroffenen Kinder ist es wichtig, dass Eltern sensibilisiert werden, auf die Bedürfnisse ihrer Kinder in Trennungssituationen zu achten und einen Weg zu finden, die Elternschaft auch nach einer Trennung gemeinsam zu gestalten und zu verantworten.</p>	<p><b>Jacqueline Hollenstein</b></p>
<p><b>Ganz schön aufgeklärt! Was Kinder im Volksschulalter heute über Sexualität wissen sollten...</b></p> <p>Kinder sind von Natur aus neugierig, sie beobachten genau und suchen nach Erklärungen, sie stellen Fragen und erwarten Antworten. Dies betrifft auch den Bereich Sexualität und Aufklärung. Eltern reagieren oft unsicher: Wann ist es Zeit, ein Kind aufzuklären? Wie finde ich die richtigen Worte? Wie genau beantworte ich Fragen? Wie gehe ich mit sexualisierten Schimpfworten um? Wie reagiere ich, wenn mein Kind sich selbst befriedigt? Und wenn sie dann in die Pubertät kommen...? Kinder können von ihren Eltern lernen, offen, selbstbewusst und verantwortungsvoll ihren Körper zu entdecken und damit umzugehen.</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>
<p><b>Kinderängste</b></p> <p>Angst ist eine natürliche Reaktion und ein unverzichtbares menschliches Grundgefühl. Wovor haben Kinder Angst? Wie können Eltern ihren Kindern helfen, Ängste abzubauen bzw. mit den Ängsten umzugehen? Wie gelingt es Kinder in ihrer Angst zu BEschützen und UNTERstützen?</p>	<p><b>Tamara Lampl</b></p>
<p><b>Kinder brauchen beides: Halt und Freiraum</b></p> <p>Zuwendung, Anerkennung, Schutz und Nähe geben Nestwärme und damit Halt und Geborgenheit. Für die gesunde Entwicklung des Kindes ist dies notwendig. Eltern müssen aber auch loslassen können, um die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen zu fördern. Wie erreiche ich diese Balance zwischen Halt geben und loslassen, zwischen behüten und Freiraum geben?</p>	<p><b>Edith Viktorin</b></p>

<u>Medizinische und pflegerische Themen</u>	<u>Referentin/Referent</u>
<p><b>Kräuterapotheke für Kinder</b></p> <p>Mit dem Wissen über Wildkräuter, die vor der eigenen Haustüre zu finden sind, erlernen Eltern, wie wirksame Hausmittel und Wickel zur Stärkung der körpereigenen Selbstheilungskräfte von Kindern hergestellt werden.</p>	<p><b>Andrea Fercher</b></p>
<p><b>Erste-Hilfe-Kurs im Haushalt mit Kind</b></p> <p>Informationen zur richtigen Erstversorgung von Brandwunden, Vergiftungen und anderen Verletzungen (inkl. Übungseinheiten im Rahmen eines Workshops)</p>	<p><b>Yekdes Tahsin, Rotes Kreuz Vorarlberg</b></p>